

Liste der Vogelarten sowie Erhaltungsziele für das Europäische Vogelschutzgebiet „Randow-Welse-Bruch“

EU-Nr. : DE 2751-421	Landes-Nr. : 7016	Name : Randow-Welse-Bruch	Größe: 32.180 ha
Landkreise: UM			
TK 50 Kartenblatt-Nummer: I2550, I2750, I2752, I2950			
Liste der Vogelarten			
Arten des Anhangs I der Richtlinie 2009/147/EG:			
Blaukehlchen	Rohrdommel	Trauerseeschwalbe	
Bruchwasserläufer	Rohrweihe	Tüpfelsumpfhuhn	
Eisvogel	Rothalgans	Uhu	
Flusseeeschwalbe	Rotmilan	Wachtelkönig	
Goldregenpfeifer	Schreiadler	Wanderfalke	
Großtrappe	Schwarzmilan	Weißstorch	
Heidelerche	Schwarzspecht	Weißwangengans	
Kampfläufer	Schwarzstorch	Wespenbussard	
Kranich	Seeadler	Wiesenweihe	
Merlin	Singschwan	Zwerggans	
Mittelspecht	Sperbergrasmücke	Zwergsäger	
Neuntöter	Sumpfohreule	Zwergschnäpper	
		Zwergschwan	
Regelmäßig vorkommende Zugvogelarten, die nicht in Anhang I der Richtlinie 2009/147/EG aufgeführt sind:			
Alpenstrandläufer	Kiebitzregenpfeifer	Sandregenpfeifer	
Bekassine	Krickente	Spießente	
Blässgans	Kurzschnabelgans	Tafelente	
Dunkelwasserläufer	Löffelente	Tundrasaatgans	
Flussregenpfeifer	Pfeifente	Uferschnepfe	
Flussuferläufer	Reiherente	Waldsaatgans	
Gaugans	Rothalstaucher	Waldwasserläufer	
Graureiher	Rotschenkel	Zwergtaucher	
Großer Brachvogel	Schellente		
Kiebitz	Schnatterente		
Erhaltungsziele:			
Erhaltung und Wiederherstellung eines typischen Ausschnittes der von den Niederungen der Randow und Welse durchzogenen, uckermärkischen Agrarlandschaft als Lebensraum (Brut-, Rast-, Überwinterungs- und Nahrungsgebiet) der oben genannten Vogelarten, insbesondere			
<ul style="list-style-type: none"> - eines für Niedermoore typischen Wasserhaushaltes in den Niederungen der Randow und Welse und im Gartzter Bruch, mit winterlich und ganzjährig überfluteten, im späten Frühjahr blänkenreichen, extensiv genutzten Grünlandflächen (Feucht- und Nasswiesen) und ganzjährig hohen Grundwasserständen in enger räumlicher Verzahnung mit Röhrichflächen und –säumen, - einer strukturreichen Agrarlandschaft mit einem hohen Anteil an Begleitbiotopen wie Hecken, Baumreihen, Einzelgehölzen, Söllen, Lesesteinhaufen, Brachen, Randstreifen und Trockenrasen mit zerstreuten Dornbüschen und Wildobstbeständen, - der für die Jungmoränenlandschaft typischen, abflusslosen Binneneinzugsgebiete (Seen, Kleingewässer, Moore, Bruchwälder und periodische Feuchtgebiete) und der 			

dazugehörigen Wasserstandsdynamik,

- von Bruchwäldern, Mooren, Sümpfen und Kleingewässern mit naturnaher Wasserstandsdynamik
- von strukturreichen Gewässern und Gewässerufern mit Wasserstandsdynamik, mit Schwimmblattgesellschaften und ganzjährig überfluteter Verlandungs- und Röhrichtvegetation,
- von Abschnitten der Randow und Welse als strukturreiche und naturnahe Fließgewässer mit ausgeprägter Gewässerdynamik, mit Mäander- und Kolkbildungen, Uferabbrüchen und Steilwandbildungen,
- von reich strukturierten, naturnahen Laub- und Mischwäldern am Rand der Niederungen mit hohem Altholzanteil, alten Einzelbäumen, Überhältern und mit hohen Vorräten an stehendem und liegendem Totholz, einem reichen Angebot an Bäumen mit Höhlen, Rissen, Spalten, Teilkronenbrüchen und rauen Stammoberflächen, Horstbäumen, Wurzeltellern umgestürzter Bäume sowie langen äußeren Grenzlinien und Freiflächen im Wald (Waldwiesen) und von nährstoffarmen, lichten und halboffenen Kiefernwäldern und -gehölzen mit Laubholzanteilen und reich gegliederten Waldrändern,
- von nährstoffarmen, lichten und halboffenen Kiefernwäldern und -gehölzen mit Laubholzanteilen,

sowie die Erhaltung und Wiederherstellung einer artenreichen Fauna von Wirbellosen, insbesondere Großinsekten, Amphibien und weiteren Kleintieren als Nahrungsangebot.